

Pressemitteilung

Nr. 11 / 2017 – 01.02.2017

Kinderbetreuungslotse schließt Lücke im System

Arbeitsagentur und Jobcenter für Fortsetzung des Projekts

Alleinerziehende und ihre Kinder tragen in unserer Gesellschaft das höchste Armutsrisiko, dem letztlich nur mit einer nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt entgegengewirkt werden kann. Eine Grundvoraussetzung für Alleinerziehende, die wieder in den Beruf einsteigen wollen, ist eine gesicherte Kinderbetreuung. Doch trotz Rechtsanspruch ist dies für viele nach wie vor eines der größten Hindernisse auf dem Weg zurück in den Beruf. „Auch wenn eine Regelbetreuung in einem städtischen oder kirchlichen Kindergarten gesichert ist, fehlt es den Müttern und Vätern oftmals an ergänzenden Angeboten für Rand- oder Ferienzeiten“, weiß Monika Wilwerding vom Verband Alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV). „Alleinerziehende wünschen sich individuelle Beratung und niedrigschwellige Zugänge, wenn es darum geht, ein Betreuungsnetzwerk aufzubauen, auf dessen Grundlage sie ihren Zugang zum Arbeitsmarkt verlässlich planen können.“ In seiner langjährigen Beratungserfahrung mit Einelternfamilien stellte der Verband immer wieder fest, dass das Beratungssystem hier große Lücken aufweist. Mit dem „Kinderbetreuungslotsen“ wurde deshalb ein Modellprojekt ins Leben gerufen, das sich zum Ziel gesetzt hat, diese Lücke zu schließen.

Nach zweijähriger Projektlaufzeit, in der der Verband eng mit der Mainzer Arbeitsagentur und dem Mainzer Jobcenter zusammengearbeitet hat, trafen sich jetzt Vertreterinnen der drei Organisationen, um sich über die bisherigen Erfahrungen auszutauschen und über eine mögliche Weiterführung zu beraten.

Wie Monika Wilwerding berichtete, wurden im ersten Projektjahr 19 allein erziehende Frauen im Rahmen von individuellen Coachings beraten. Ziel war es, die Kinderbetreuungssituation so zu stabilisieren, dass eine Existenz sichernde Berufstätigkeit aufgenommen werden kann. Dazu gehörte auch der Aufbau und die Pflege eines Netzwerkes aus Freunden und Bekannten oder der Kontakt zur Ur-



sprungsfamilie. Der VAMV pflegt außerdem einen Pool von Studierenden, auf den bei Bedarf für eine ergänzende Kinderbetreuung zurückgegriffen werden kann. Von den 19 Teilnehmerinnen konnten sechs mit Unterstützung von Arbeitsagentur oder Jobcenter in Arbeit oder Ausbildung vermittelt werden, weitere sechs konnten ihre Berufstätigkeit zeitlich ausweiten. Im zweiten Projektjahr nahmen 32 Frauen, darunter 17 mit Migrationshintergrund, und ein Mann die Hilfe des Kinderbetreuungslotsen in Anspruch. Bei 12 Personen konnte die Kinderbetreuungssituation verbessert werden, vier konnten in Arbeit oder Praktika vermittelt werden.

„Wir haben gemerkt, dass die Frauen, die zu uns kommen, mit immer komplexeren Problemlagen zu kämpfen haben“, so Wilwerding. Viele hätten keine Schul- oder Berufsausbildung, mangelnde Sprachkenntnisse oder auch psychische Probleme. Vielfach sei es deshalb zunächst darum gegangen, die Betroffenen zu stabilisieren und ihnen individuelle Perspektiven aufzuzeigen. „Vor allem haben wir ein großes Maß an Unkenntnis auch über die eigenen Rechte festgestellt“. So habe beispielsweise eine Mutter mit einem behinderten Kind nicht gewusst, dass sie einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz in einem integrativen Kindergarten hat. Aber auch Angebote wie die Ausbildung in Teilzeit seien noch zu wenig bekannt.

Positiv über die bisherige Arbeit des Projekts äußerten sich die Vorsitzende der Geschäftsführung der Mainzer Arbeitsagentur, Heike Strack und Susan Dausend, stellvertretende Geschäftsführerin des Jobcenter Mainz. „Wir haben gesehen, dass viele Probleme lösbar sind und konnten mit Hilfe des Kinderbetreuungslotsen einige Alleinerziehende wieder in den Arbeitsmarkt integrieren oder sie zumindest auf dem Weg in die Berufstätigkeit ein gutes Stück voranbringen“, so Strack. „Aber die Lücke im Regelsystem besteht nach wie vor, deshalb liegt mir sehr daran, dass dieses Projekt fortgeführt wird, zumal es in unserer Region kein vergleichbares Angebot gibt.“ Die finanzielle Förderung durch die Walter-Blüchert-Stiftung mit Sitz in Gütersloh war auf drei Jahre ausgelegt und läuft in diesem Jahr aus. Verschiedene Möglichkeiten, wie eine Weiterführung aussehen könnte, werden die Verantwortlichen von Arbeitsagentur, Jobcenter und VAMV in den kommenden Wochen und Monaten ausloten. An dem Kinderbetreuungslotsen Interessierte können sich bei Fragen unter Tel.:06131/616633 an Monika Wilwerding wenden.